

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 82 (1973)
Heft: 6

Artikel: Austausch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-548580>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

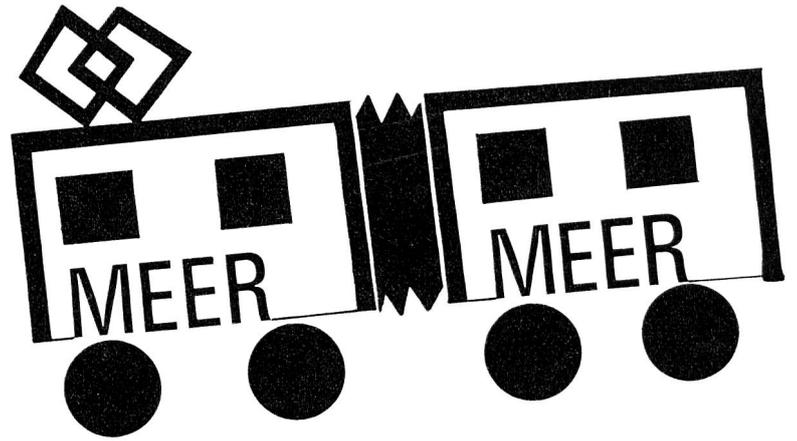
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



25 Jahre Mimosa-Verkauf, Ferien für 11 200 Kinder! So konnte Anfang Februar dieses Jahres der in der welschen Schweiz eingebürgerte Verkauf der Mimosen von Cannes, auch «Glücksmimosen» benannt, angekündigt werden. Wie kam es zu dieser Aktion?

Es war im Februar 1949. Die Stadt Cannes und ihr Kriegsveteranen-Verein sandten als Zeichen des Dankes für die von der

Schweiz den Kindern und kranken Kriegsgefangenen der Côte d'Azur geleistete Hilfe einige Körbe voll Mimosen an die Glückskette und das Schweizerische Rote Kreuz. Die duftenden Zweige wurden in Spitälern verteilt und brachten ein wenig Frühlingslicht und Sonnenschein in die Krankenzimmer.

Im folgenden Jahr anerbot sich Cannes, die Sendung zu wiederholen. Roger Nordmann, der leider verstorbene Initiant der

Glückskette von Studio Lausanne des Welschschweizer Radios, schlug vor, eine jährlich wiederkehrende Aktion daraus zu machen. Der «Mimosa-Verkauf» hat seither während 25 Jahren die Mittel eingebracht, um 4000 Franzosenkindern und 7200 Schweizerkindern einen Aufenthalt in den Bergen bzw. am Meer zu ermöglichen.

Dieses Jahr werden es wiederum 300 oder 400 Kinder sein, die am Austausch Meer-Berge teilnehmen, das heisst vier Wochen

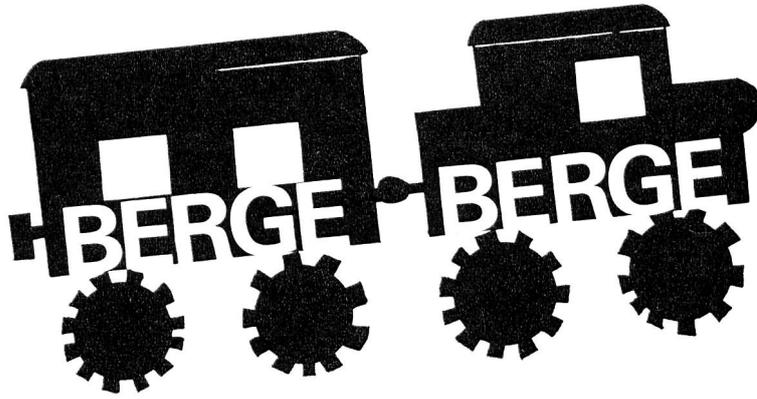
Weisser Strand, von Kiefern umsäumt, zwei Flüsschen und ein kleiner Hafen: Karfany-les-Pins, einer der reizvollen Küstenorte der Bretagne. In neun aufeinanderfolgenden Jahren haben hier jeweils etwa 20 Lausanner Ferienkolonisten Bekanntschaft mit dem Meer gemacht.

Die Kinder aus Neuenburg dagegen gehen regelmässig nach Cabourg in der Normandie. Hier können sie so recht das Meer und den flachen Strand geniessen. Zweimal täglich zieht sich das Wasser zurück und entblösst einen breiten Streifen, auf dem kleinere und grössere Wasserlachen zurückbleiben. Welch herrlicher Spielplatz! Da werden Sandburgen gebaut, eine kühner als



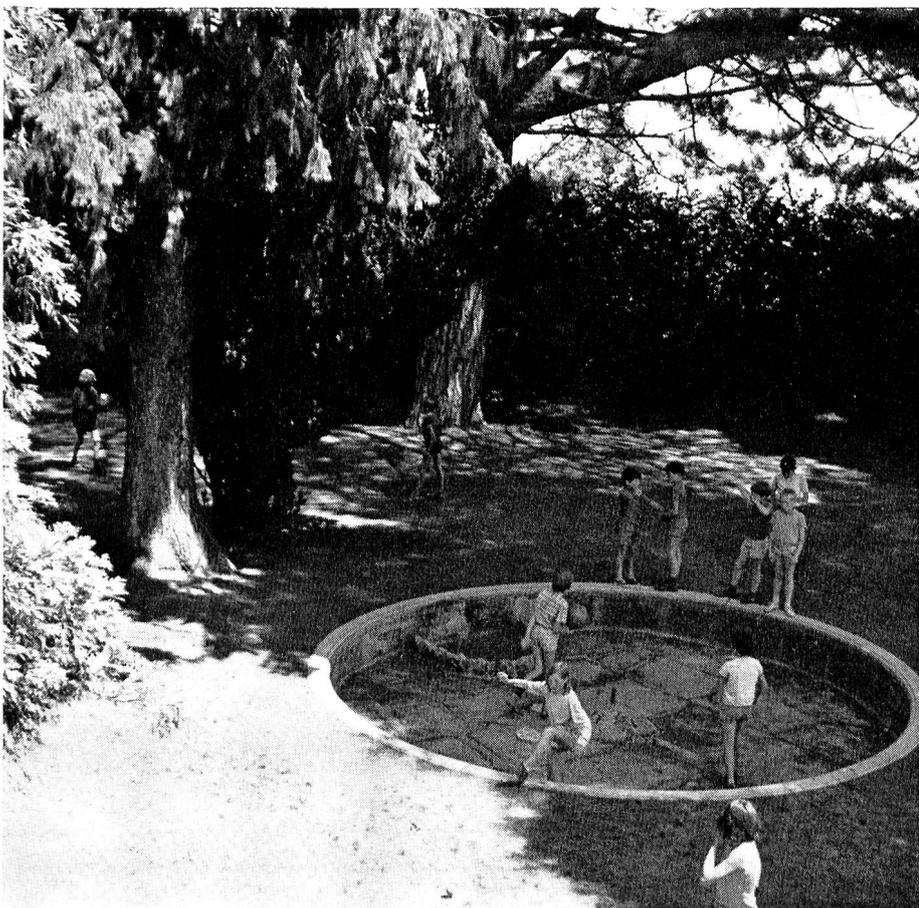
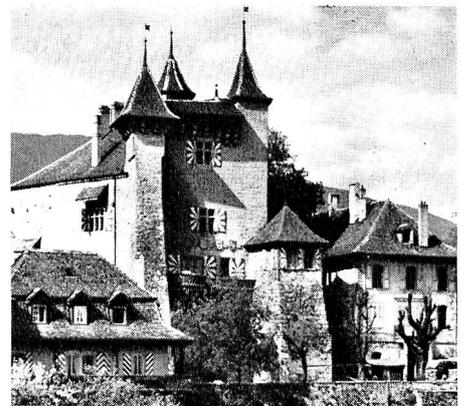
die andere – bis die Flut sie alle wieder verschlingt; oder Krebschen gefangen, die der Koch freundlicherweise zubereitet, wenn sie auch sehr, sehr klein sind; man kann Ball spielen oder eine Runde Croquet, oder Muscheln sammeln – Spiele, die während Stunden unterhalten und jeden Tag wieder neu sind.

Um 18 Uhr wird geduscht, am einen Tag die Buben, am andern die Mädchen und zwar unter den wachsamen Augen der Betreuer, die darauf achten, dass jedes sich tüchtig einseift. Dann folgt das Abendessen, und um 21 Uhr ist Lichterlöschen. Am nächsten Morgen, wenn um 8 Uhr zum Aufstehen geläutet wird, steht wieder ein Tag froher Gemeinschaft bevor.



Luftveränderung geniessen können. Die einen reisen an die Küsten der Bretagne, Normandie oder des Atlantik, und die anderen kommen zu uns, in den einen oder anderen Höhenkurort oder auch an den Neuenburgersee. Die Sektion Neuenburg, Vignoble et Val-de-Ruz ist nämlich in der glücklichen Lage, über ein Schloss verfügen zu können, das schon bei verschiedenen Gelegenheiten gute Dienste leistete, zum Beispiel verbrachte hier auch eine Gruppe

von Uganda-Asiaten die ersten Wochen ihres Aufenthaltes in der Wahlheimat. Im Sommer herrscht in den grauen Mauern buntes Treiben von Ferienkindern und Jugendlichen. So nimmt das Schloss jedes Jahr auch etwa 80 «Mimosen-Kinder» aus Frankreich mit ihren Begleitern auf. Die ganze Aktion in der Schweiz untersteht dem Patronat der welschen Rotkreuz-Sektionen. Sie erhalten jeweils schon im Januar, noch bevor der Verkauf der Mimosen



stattgefunden hat, zahlreiche Anfragen. Man muss also eine Auswahl treffen. In erster Linie werden solche Kinder berücksichtigt, für die der Arzt eine Luftveränderung empfiehlt, dann solche, die unter familiären Schwierigkeiten leiden. Die festgelegte Zahl ist immer zu schnell erreicht, aber die Zurückgewiesenen werden vielleicht im folgenden Jahr mehr Glück haben – ein Grund mehr für die Bevölkerung in Stadt und Land, nächstes Mal wieder recht viele der golden leuchtenden «Glücksmimosen» zu kaufen!

Ob in Frankreich oder in der Schweiz, die Leiter und Gehilfen werden sehr sorgfältig ausgesucht und auf das Lager vorbereitet. Sie müssen mindestens 18jährig sein und einen zehntägigen Kurs besuchen, bevor man ihnen die Kinder, je zehn auf eine Gruppe, anvertraut.